

ACH! IC
H SEHE,
ITZT, DÁ
ICH'ZUR
HOCHZ
EIT GEHE

Freitag, 17. November 2017
ev. Kirche Trogen (AR)

Kantate BWV 162



J.S. Bach-Stiftung

St.Gallen

HINW EISE ZU DEN KAN TATEN KONZ ERTEN

Abfolge

17.30–18.15 Uhr
ev. Kirche Trogen AR
Musikalisch-theologische
Werkeinführung mit
Rudolf Lutz und Karl Graf
Voranmeldung!
im Anschluss
kleiner Imbiss und Getränke
«Krone», Trogen

19 Uhr, ev. Kirche Trogen AR
Erste Aufführung
der Kantate
im Anschluss Reflexion
über den Kantatentext*
Richard Emanuel Weihe
im Anschluss
Zweite Aufführung
der Kantate

* Persönlichkeiten aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen betrachten den barocken Kantatentext aus heutiger und persönlicher Sicht. Die Lebensläufe aller Referentinnen/Referenten sind auf unserer Website www.bachstiftung.ch aufrufbar.

Preise & Abonnements

Einzeleintritte Werkeinführung (inkl. Imbiss)
CHF 40.–
*Jugendliche ab 12 Jahren
und Studenten CHF 20.–*

Einzeleintritte Konzert
Kat. A CHF 50.–
Kat. B CHF 40.–
*Jugendliche ab 12 Jahren
und Studenten CHF 20.–*
Kat. C CHF 10.–

Kinder bis 12 Jahre
Alle Veranstaltungen/
Kategorien CHF 10.–
Gruppenrabatte
auf Anfrage

Abonnements für die erste
und zweite Jahreshälfte –
mit fixem Platz in der Kirche
Trogen – können beim Sekretariat bestellt werden.
Wenn ein Konzert an einem
anderen Ort stattfindet,
werden die Abo-Plätze
nach Kategorie in den
entsprechenden Saalplan
adäquat übertragen.

Der Besuch der Generalprobe
ist kostenlos.

Diese findet in der Regel
am Konzerttag um 12 Uhr
am selben Aufführungsort
statt.

Details

Das Abendprogramm steht
jeweils ab 2 Wochen vor dem
entsprechenden Konzert-
termin online zur Verfügung.
www.bachstiftung.ch

Das Parkplatzangebot in
Trogen (AR) ist beschränkt.
Zusätzliche Parkplätze beim
Feuerwehrdepot (Parkplatz
Spitzacker). Trogenerbahn
ab St. Gallen HB im Viertel-
studententakt. Wegen Ton- und
Bildaufzeichnungen kann
während den Aufführungen
kein Einlass gewährt
werden.

Programm- und Besetzungs-
änderungen vorbehalten.

ACH! ICH H SEHE, ITZT, DA ICH ZUR HOCHZ EIT GEHE

BWV 162

1

«Ach! Ich sehe, itzt, da ich zur Hochzeit gehe»
Kantate zum 20. Sonntag nach Trinitatis
für Sopran, Alt, Tenor und Bass
Flauto dolce, Corno da tirarsi
Streicher und Basso continuo

Solisten

Sopran	Gerlinde Sämann
Altus	Terry Wey
Tenor	Charles Daniels
Bass	Stephan MacLeod

Orchester der J. S. Bach-Stiftung

Violine	Eva Borhi Lenka Torgersen Christine Baumann Karoline Echeverri Dorothee Mühleisen Ildiko Sajgo
Viola	Martina Bischof Peter Barczy Katya Polin
Violoncello	Maya Amrein Daniel Rosin
Violone	Markus Bernhard
Corno da tirarsi	Olivier Picon
Flauto dolce	Annina Stahlberger
Fagott	Dana Karmon
Orgel	Nicola Cumer

Leitung & Cembalo

Rudolf Lutz



Foto: zlg

Richard Emanuel Weihe ist Professor für Theorie und Praxis des Theaters an der Accademia Teatro Dimitri in Verscio/CH. Ausbildung an der Schauspiel-Akademie Zürich und Studium der Germanistik, Anglistik und Philosophie an den Universitäten Zürich, Bonn, Oxford und Cambridge. Promotion an der Universität Zürich, Habilitation an der Universität Witten/Herdecke. 2006 Fellow im Arts-, Science- & Business-Programm der Akademie Schloss Solitude, Stuttgart. 2011–2016 Lehrbeauftragter und wissenschaftlicher Mentor an der Fakultät für Gestaltung, Bauhaus-Universität Weimar. 2012–2015 Leiter des SNF-Forschungsprojekts zum Clown und Physical Theatre an der Accademia Teatro Dimitri. Zuletzt erschienen die Artikel «Theater denken. Was können Schauspieler und Wissenschaftler voneinander lernen?» und «Von der komischen Figur zum Bürger. Harlekin und seine Masken im deutschen Theater» sowie das Theaterstück «Maskerade. Shakespeare & Co.» und ein von Weihe herausgegebener Sammelband «Über den Clown. Künstlerische und theoretische Perspektiven». Nach der Veröffentlichung dreier Prosatexte schliesst Weihe derzeit die Arbeit an seinem Romanmanuskript «Giudecca 138» ab.



Foto Severin Schweiger

Gerlinde Sämman, geboren in Nürnberg, studierte am Münchner Richard-Strauss-Konservatorium Klavier und Gesang. Ausserdem absolvierte sie eine Ausbildung zur Atemtherapeutin nach Ilse Middendorf. Ihr Repertoire reicht von historischen Werken über Lied und Oratorium bis hin zu Avantgarde und zeitgenössischem Musiktheater.

Seit 1991 tritt die blinde Sopranistin solistisch mit verschiedensten Ensembles und Gruppen auf: mit dem Balthasar-Neumann-Chor und -Ensemble, dem Dresdner Kammerchor, dem Dresdner Kreuzchor, dem Rias-Kammerchor, dem Mädchenchor Hannover, dem Chœur de Chambre Accentus, Arsyis Bourgogne, dem Mittelalter-Ensemble Estampie, VocaMe, Armonico Tributo Austria, der himmlischen cantorey, l'arpeggiata, Akademie für alte Musik Berlin, La Petite Bande, sette voci, Cantus Cölln, der J. S. Bach-Stiftung etc.

Mit grosser Intensität gestaltet Gerlinde Sämman ausgefallene Lied- und Duoprogramme, beispielsweise mit dem renommierten Hammerflügelspieler Ronald Brautigam. Was die Künstlerin auszeichnet, ist ihre flexible und feinsinnige Musikalität und Interpretation, die das Publikum in ein spezielles und ungewöhnliches Erleben vieler Klangnuancen entführt. Zahlreiche Radioaufnahmen und CDs sind im In- und Ausland entstanden.



Foto: zlg

Der schweizerisch-amerikanische Countertenor *Terry Wey* erhielt seine Gesangsausbildung bei den Wiener Sängerknaben sowie später am Konservatorium Wien. Der junge Preisträger mehrerer Wettbewerbe fand rasch Anschluss an die internationale Konzert- und Opernszene, in der er sich heute gleichermassen zu Hause fühlt. Neben solistischen Auftritten mit renommierten Dirigenten und Originalklangorchestern in den bedeutendsten Konzertsälen, an Festivals und in Opernhäusern Europas gilt seine besondere Leidenschaft der Renaissance-Polyphonie, welche er u. a. mit seinem Vokalensemble Cinquecento auslebt. Zahlreiche CD- und DVD-Veröffentlichungen bei internationalen Labels dokumentieren seine Arbeit.



Foto:zlg

Charles Daniels ist weithin bekannt für seine Interpretation barocker Musik, vor allem von Werken Monteverdis, Purcells, Bachs und Händels. Doch mehr noch als für sein umfangreiches Repertoire wird er für sein erzählerisches Talent gerühmt. Zu seinen Einspielungen gehören Monteverdis «L' Orfeo» mit Andrew Parrott, Bachs Matthäuspassion mit der Bach-Stiftung, die Johannespassion mit dem Portland Baroque Orchestra, Händels «Messias» mit dem Gabrieli Consort, Wojciech Kilars «Missa Pro Pace» mit der Warschauer Philharmonie, «The Beggar's Opera», «Hercleitus» – ein legendärer Tribut zu Ehren von Gurney und Butterworth – mit dem Bridge Quartet, Schütz' «Weihnachtshistorie», Lamberts «Les Airs» mit Fred Jacobs sowie viele weitere Werke von Bach und Purcell.

Seine Vervollständigung der unvollendeten Ode von Purcell «Arise my Muse» wurde 2009 in Montreal aufgeführt und von Radio Canada übertragen. Die von ihm vollendeten «Sacrae Cantiones à 6, à 7» von Gesualdo werden vom Gesualdo Consort im Muziekgebouw-Konzerthaus vorgestellt.

Ein Quell der Freude war für Charles Daniels stets die über zwanzigjährige Zusammenarbeit mit Rudolf Lutz bei gemeinsamen Aufführungen von Werken Bachs, Händels, Britzens, Finzis und anderer. Er ist verheiratet und hat zwei Töchter. In seiner Freizeit ist er passionierter Radfahrer.



Foto: zlg

Stephan MacLeod studierte Gesang in Genf, Köln und Lausanne. Während seiner Zeit in Köln kam es zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit mit Reinhard Goebel und Musica Antiqua Köln. Seitdem arbeitet er mit renommierten Dirigenten und Ensembles zusammen, u. a. mit Herreweghe, Suzuki, Savall, Leonhardt, Luks, Brüggem, Kuijken, Harding, Pierlot, Coin, Van Immerseel usw. Seine Karriere als Solist führte ihn schon in fast alle europäischen Länder, nach Israel, Japan, China, Südamerika, Kanada und in die USA. Mehr als 75 CDs bezeugen seine Arbeit. Er ist Gründer und Chef des Ensembles Gli Angeli Genève und dirigiert mehr und mehr in ganz Europa sowohl Barock- als auch Modernorchester. Seit 2013 ist er Professor für Gesang an der Musikhochschule in Lausanne.



Das *Orchester der J. S. Bach-Stiftung* wurde 2006 von Rudolf Lutz gegründet. Das Ensemble besteht aus Berufsmusikerinnen und -musikern aus der ganzen Schweiz, Süddeutschland und Österreich, die in der historischen Aufführungspraxis zu Hause sind und diese undogmatisch in den Dienst einer modernen, vitalen Interpretation stellen. Das Orchester verfügt über zwei verschiedene Stammbesetzungen, die je nach Erfordernis der Werke ergänzt werden. Seit seiner Gründung erarbeitet das Ensemble im Monatsrhythmus das gesamte Vokalwerk von Bach. Diese kontinuierliche Arbeit unter der Leitung des Dirigenten Rudolf Lutz hat das Ensemble zusammenwachsen und reifen lassen. Heute verfügt es über einen homogenen, facettenreichen Klang und eine grosse Erfahrung in der Interpretation von Bachwerken. Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung haben ihre Konzerttätigkeit über den Aufführungsort Trogen hinaus ausgeweitet und treten mittlerweile national und international auf. Über Bach hinaus gehören Werke anderer Stilrichtungen (u. a. religiöse und symphonische Werke von Händel, Beethoven und Haydn) zum Repertoire des Ensembles.

Rudolf Lutz (St. Gallen, *1951) ist ein Musiker singulärer Befähigungen als Pianist, Organist, Cembalist, Komponist, Dirigent und Improvisator. Nach langjähriger Tätigkeit als Improvisationsdozent an der Schola Cantorum Basiliensis und als Organist an der Stadtkirche St. Laurenzen in St. Gallen widmet sich Rudolf Lutz heute internationalen Konzertengagements und Meisterkursen in Europa, Amerika und Asien. Seine interdisziplinäre Erfahrung machte ihn zum prädestinierten musikalischen Leiter der Gesamtauführung von Bachs Vokalwerk, des gigantischen Projekts der J. S. Bach-Stiftung St. Gallen. Für sein Lebenswerk wurde Rudolf Lutz u. a. mit dem Kulturpreis des Kantons St. Gallen (2006) und mit dem STAB-Preis der Stiftung für abendländische Ethik und Kultur (2015) geehrt. Seit 2017 ist Rudolf Lutz Mitglied des Direktoriums der Neuen Bachgesellschaft e. V. Leipzig.

«Ach! Ich sehe, itzt, da ich zur Hochzeit gehe»

Kantate zum 20. Sonntag nach Trinitatis

Erstmalige Aufführung

20. Sonntag nach Trinitatis, 25. Oktober 1716

Textdichter

Salomon Franck 1715

1. Arie — Bass

Ach! ich sehe,
itzt, da ich zur Hochzeit gehe,
Wohl und Wehe.
Seelengift und Lebensbrot,
Himmel, Hölle, Leben, Tod,
Himmelsglanz und Höllenflammen
sind beisammen!
Jesu, hilf, daß ich bestehe!

2. Rezitativ — Tenor

O großes Hochzeitsfest,
darzu der Himmelskönig
die Menschen rufen läßt!
Ist denn die arme Braut,
die menschliche Natur,
nicht viel zu schlecht und wenig,
daß sich mit ihr der Sohn des Höchsten traut?
O großes Hochzeitsfest,
wie ist das Fleisch zu solcher Ehre kommen,
daß Gottes Sohn

es hat auf ewig angenommen?

Der Himmel ist sein Thron,
die Erde dient zum Schemel seinen Füßen,
noch will er diese Welt
als Braut und Liebste küssen!
Das Hochzeitmahl ist angestellt,
das Mastvieh ist geschlachtet,
wie herrlich ist doch alles zubereitet!
Wie selig ist, den hier der Glaube leitet,
und wie verflucht ist doch,
der dieses Mahl verachtet!

3. Arie — Sopran

Jesu, Brunnquell aller Gnaden,
labe mich elenden Gast,
weil du mich berufen hast!
Ich bin matt, schwach und beladen;
ach, erquickte meine Seele,
ach, wie hungert mich nach dir!
Lebensbrot, das ich erwähle,
komm, vereine dich mit mir!

4. Rezitativ — Alt

Mein Jesu, laß mich nicht
zur Hochzeit unbekleidet kommen,
daß mich nicht treffe dein Gericht;
mit Schrecken hab ich ja vernommen,
wie du den kühnen Hochzeitgast,
der ohne Kleid erschienen,
verworfen und verdammet hast.
Ich weiß auch mein' Unwürdigkeit:
Ach, schenke mir des Glaubens
Hochzeitkleid, laß dein Verdienst
zu meinem Schmucke dienen!
Gib mir zum Hochzeitkleide
den Rock des Heils, der Unschuld weiße Seide!
Ach! Laß dein Blut den hohen Purpur decken,
den alten Adamsrock und seine Lasterflecken,
so werd ich schön und rein
und dir willkommen sein,
so werd ich würdiglich das Mahl des Lammes
schmecken.

5. Arie — Duett Alt, Tenor

In meinem Gott bin ich erfreut;
die Liebesmacht hat ihn bewogen,
daß er mir in der Gnadenzeit
aus lauter Huld hat angezogen
die Kleider der Gerechtigkeit.
In meinem Gott bin ich erfreut.
Ich weiß, er wird nach diesem Leben
der Ehren weißes Kleid
mir auch im Himmel geben.

6. Choral

**Ach, ich habe schon erblicket
diese große Herrlichkeit!
Itzund werd ich schön geschmücket
mit dem weißen Himmelskleid.
Mit der güldnen Ehrenkrone
steh ich da für Gottes Throne,
schaue solche Freude an,
die kein Ende nehmen kann.**

..EINF ÜHR UNG

zum Kantatentext

Der Kantatentext nimmt die Gedanken aus der Evangeliumslesung des Sonntags auf, vorliegend aus dem Gleichnis vom königlichen Hochzeitsmahl und vom Gast ohne Hochzeitskleid (Matthäus 22). Die wohl bereits 1715 in Weimar komponierte und wahrscheinlich erst im Folgejahr dort erstaufgeführte Kantate wurde 1723 in Leipzig in leicht überarbeiteter Form erneut dargeboten. Die für Bachs Weimarer Kantatenstil typische durchsichtige Faktur samt der auf Da-capo-Anlagen verzichtenden durchkomponierten Ariensätze blieb dabei jedoch erhalten.

Weitere Hinweise finden sich auf der Innenseite – aufgeklappt können sie gleichzeitig mit dem Kantatentext gelesen werden.

1. Arie

Das Gleichnis vom Hochzeitsmahl, das der König für seinen Sohn veranstaltet, schliesst mit dem bedeutungsschweren Satz: «Denn viele sind berufen, wenige aber auserwählt.» Der Beter steht vor der bangen Frage, ob ihm nun Himmelsglanz oder Höllenflammen beschieden seien, und bittet Jesus um Hilfe. Bach komponiert dafür einen federnen und zwischen den Instrumenten aufgebrochenen Streichersatz mit ausgreifenden Fortspinnungen, in den sich die Bassstimme mit ihrem würdevollen Duktus einfügt. Die Ergänzung einer an die Bratschenstimme angelehnten Partie für Corno da tirarsi (Zughorn) verlieh mit ihrem deutlich hörbaren harmonisch-metrischen Korsett der Leipziger Fassung des Satzes zusätzlichen Ernst.

2. Rezitativ

Die Hochzeit des Königsohnes wird hier zum Bild für die Menschwerdung des Gottessohnes. Der Sohn des Höchsten verbindet sich mit der menschlichen Natur. Das Festmahl ist bereit. Wohl allen, die daran teilnehmen und es nicht wie die zuerst Geladenen verachten und ihm fernbleiben.

3. Arie

Eine Bitte an Jesus, der versprochen hat, die Mühseligen und Beladenen zu erquicken, und für die Seinen das Brot des Lebens sein will. Zu dieser Bitthaltung passen der demütige Gestus und der sanft schwingende $12/8$ -Takt der Musik sehr gut. Die trotz der kantablen Melodik für Bachs Verhältnisse ungewöhnlich brüchige Satzanlage aus Solosopran sowie einer pausenreichen und auch in den Zwischenspielen nur mässig profilierten

Continuobegleitung liess hingegen immer wieder an den Verlust mindestens einer zusätzlichen Instrumentalpartie (etwa einer Oboe oder Flöte) denken, worauf auch der autographe Umschlagtitel «5 Str[umenti]» hindeutet.

4. Rezitativ

Worte der glaubenden Seele: Sie will nicht zum Fest kommen wie der Gast im Gleichnis, der unvorbereitet und ohne Hochzeitskleid erschienen ist und vom König hinausgeworfen wurde. Sie ist sich bewusst, dass sie der Teilnahme am Fest nicht würdig ist, und bittet Jesus um «des Glaubens Hochzeitkleid».

5. Arie

Hoffnungsvolle Zuversicht erklingt in dieser Arie. Gott ist es, der den Menschen «die Kleider der Gerechtigkeit» schenkt, d.h. sie gerecht spricht. Das gilt auch nach diesem Leben in der Ewigkeit. Das zwischen verzückt fugierten und kantabel konsonierenden Passagen abwechselnde Vokalduett wird getragen von einer Continuoartie, deren schwungvolle Sprünge und inhärente Beschleunigung dem Satz zupackende Energie verleihen.

6. Choral

Die 7. Strophe des Liedes «Alle Menschen müssen sterben» von Johann Rosenmüller (1652) nimmt die vorigen Gedanken auf und singt von der himmlischen Herrlichkeit und der Freude, die kein Ende nehmen kann. Die elegische h-Moll-Tonalität sowie die seufzerbetonten und engschrittig geführten Stimmlinien verwandeln den Tuttichoral in eine verhaltene Bitte von endzeitlicher Sehnsucht.

ESPRO GRAMM 2017/18

JAHR

Die nächsten Konzerte und Veranstaltungen im Überblick

15. Dezember	ev. Kirche Trogen (AR)	Weihnachtsoratorium, I. Teil
16. Dezember	ev. Kirche St. Mangen (SG)	Après-Bach-Matinée
30. Dezember	Kirche St. Laurenzen (SG)	Konzert «Zwischen den Zeiten»

Ausblick Konzerte und Veranstaltungen 2018

12. Januar	ev. Kirche Trogen (AR)	Weihnachtsoratorium, IV. Teil
16. Februar	ev. Kirche Trogen (AR)	Kantatenkonzert BWV 082
17. Februar	Gasthaus «Krone», Speicher	Après-Bach-Matinée
09. März	Kirche St. Laurenzen (SG)	Johannespassion
27. April	ev. Kirche Trogen (AR)	Landsgemeindekantate
25. Mai	ev. Kirche Trogen (AR)	Kantatenkonzert BWV 068
29. Juni	Chäserrugg	Kantatenkonzert BWV 212
15. – 19. August	St.Gallen/Appenzellerland	Appenzeller Bachtage
16./17. August	ev. Kirche Teufen (AR)	Kantatenkonzert BWV 005
21. September	ev. Kirche Trogen (AR)	Kantatenkonzert BWV 114
26. Oktober	Kirche Speicher (AR)	Kantatenkonzert BWV 227
30. November	ev. Kirche Trogen (AR)	Kantatenkonzert BWV 021
01. Dezember	N.N.	Après-Bach-Matinée
14. Dezember	ev. Kirche Trogen (AR)	Weihnachtsoratorium, II. Teil
28. Dezember	Kirche St. Laurenzen (SG)	Konzert «Zwischen den Zeiten»

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Webseite: www.bachstiftung.ch → Konzertkalender